

Mit freundlicher Genehmigung der Paulaner Brauerei-Gruppe  
Anwenderbericht der InterDrink München über den Einsatz von:

MOWIS, Mobiles Warenwirtschafts- und Informationssystem der Firma



Movis Mobile Vision GmbH  
Ludwigstr. 76  
D – 63067 Offenbach

069-823693-70

[rheinrich@movis-gmbh.de](mailto:rheinrich@movis-gmbh.de)

[www.movis-gmbh.de](http://www.movis-gmbh.de)

**MOWIS im Einsatz**



## Handheld-Computer im Direktfuhrpark: Moderne Technik löst Papierberge ab

**Bierfahrer Ludolf Plunder:**  
„Die Schulung gestaltete sich zunächst eher schwierig, weil ich noch nie mit Computern zu tun hatte. Heute komme ich aber mit dem Gerät gut zurecht. Auf der letzten Tour habe ich keinen Fehler gemacht.“

Kein umfangreicher Papierkram mehr, kein mühevolleres Zusammenrechnen im Kopf – die Bierfahrer InterDrink München und AuerBräu Rosenheim sind seit April 2005 auf ihren Fahrten zum Kunden mit so genannten Handheld-Geräten ausgestattet. Diese handlichen Apparate kennt man beispielsweise von Paketzustellern. Sie haben die komplette Route des Fahrers gespeichert – inklusive anzulieferndes Artikelsortiment. Auch die Leergutrücknahme sowie die Inkassovereinbarung verwaltet das kleine Gerät. Und selbst die bestätigenden Unterschriften von Kunden und Bierfahrern werden direkt auf dem Handheld geleistet. „Die Handhelds bedeuten eine enorme Vereinfachung für die Auslieferung“, erklärt Dieter Mitterhuber, Leiter Fuhrpark München.

### Die neue Technik hält Einzug

Unter Michael Doetsch und Wilhelm Hermann wurde 2004 der Entschluss gefasst, Handhelds im Direktfuhrpark einzuführen. Das Auswahlverfahren bzw. die Ist-Aufnahme für die Prozesse waren im August/September 2004 beendet. Danach folgte die Programmierung der Schnittstelle zu SAP durch t&t in Zusammenarbeit mit der b.i.t.s. GmbH und den Fachabteilungen in München und Rosenheim. Maßgeblich beteiligt an der Schnittstellen-Programmierung war Isolde Kuhfittig von der b.i.t.s. GmbH. Sie realisierte die notwendigen Softwareänderungen zur Anpassung an die bestehenden Prozesse.



4 Juni 2005

**Am Arbeitsplatz**

*von oben: Dieter Mitterhuber, Isolde Kuhfittig, Jörg Metzner, Axel Bachstein, Bernd Friedrich und Johann Ambacher*

**Pilotphase und Einführung**

Nach Abschluss der Vorarbeiten startete in Rosenheim bereits im Januar 2005 die Pilotphase. Die Bierfahrer von AuerBräu gingen nach einer mehrstündigen Schulung erstmals mit den neuen Geräten auf Tour. Dabei wurde gegenüber den Kunden nach wie vor mit Lieferscheinen gearbeitet. Die Handhelds waren zunächst nur zur Erlangung von Praxiserfahrung beim Bedienen mit dabei. Während der Testphase in Rosenheim kümmerte sich vor allem Axel Bachstein mit großem Engagement um eine erfolgreiche Einführung der Geräte: „Unsere Bierfahrer konnten mit der neuen Technik schnell umgehen und wollten nach kurzer Zeit am liebsten ganz auf die bisher verwendeten Lieferscheine verzichten.“

Parallel zur Rosenheimer Pilotphase testeten auch Bernd Friedrich und Johann Ambacher in München die Einführung der Geräte. „Durch diese ersten Testläufe hatten wir die Möglichkeit, Fehler auszubügeln und die Software

zu optimieren“, berichtet Jörg Metzner, der das Projekt betreut und auch die Schulungen der Inter-Drink-Fahrer durchgeführt hatte. „Inzwischen läuft alles perfekt. Die hohe Bereitschaft der Fahrer, die Neuerung anzunehmen sowie die gute Qualität der Software führten zum Erfolg.“ Während des gesamten Projekts und vor allem während der Pilotphase standen Tim Abromeit (Projektleiter t&t netcom) und sein Kollege Oliver Lachermund den Teams der Brauereien partnerschaftlich mit fachlichem Rat und persönlichem Einsatz zur Seite.

**Lieferscheine gehören der Vergangenheit an**

Die Handheld-Geräte bringen zahlreiche Vorteile mit sich. Zum einen trugen sie dazu bei, den Papierwust abzuschaffen und dadurch auch die Kosten für die Archivierung zu minimieren. Über „Mowis“ läuft dies automatisch ab. Zum anderen hat das neue System den administrativen Nacherfassungsaufwand erheblich gesenkt und die Fehlerquote reduziert. Kehrt der Fahrer von seiner Tour zurück, erfolgt sofort eine Kontrolle. So wird eine schnellere, tagesaktuelle Fakturierung möglich, die zudem durch die rasche Aufklärung mögliche Fehler vermeidet. Ebenso konnte die Leergutrückführung vereinfacht werden sowie auch das Inkasso-Handling, da der Bierfahrer nichts mehr im Kopf ausrechnen muss.



*Bei den Münchener Handhelds sind die Drucker in das Gerät integriert (linkes Gerät), bei der Rosenheimer Variante (Mitte) ist der Drucker (rechts) als extra Gerät im LKW angebracht.*

